Lateinische etymologien.

1) Facêtus.

Fassen wir die endung von facêtus, als welche wir jedenfalls êtus werden ansehen müssen, zuerst ins auge, so findet dieses wort im lateinischen sprachschatze nur wenig bildungsverwandte. Denn das räumlich-collective êtum (in: quercêtum, rubêtum, ilicêtum, arborêtum von quercus, rubus, ilex u. s. w.) kann als klares secundäres nominalsuffix mit êtus in facêtus nicht verglichen werden, da dieses in ermangelung einer deutlichen nominalen grundform keineswegs als solches erscheint. Werden wir also schon so auf eine verbalgrundform in facêtus hingewiesen, so können weiter für die in demselben befolgte bildungsweise zunächst acêtum und quiêtus einigen anhalt geben. Ersteres stellt sich als neutrum eines *acêtus (essigsaures) dar, welches wiederum als part. pf. pass. von acĕo, sauer, scharf sein, gelten kann, eines zwar wenig gebräuchlichen verbums, das indessen durch acesco sowie durch acĭdus hinreichend sicher gestellt wird. Denn wenigstens äufserlich aufgefafst sind die adjectivbildungen auf ĭdus, mit wenigen ausnahmen, die steten begleiter von verben auf ĕo, II. conj. (vgl. fulgidus, algidus, splendidus neben fulgeo, algeo u. s. w.). Weniger sicher gestellt ist quiêtus, da sich für die erklärung desselben sowohl quiês (quiêt), als auch quiesco darbieten. Mehr wahrscheinlichkeit hat allerdings das letztere, so dafs sich quiêtus neben dem sup. quiêtum ebenfalls als part. pf. pass. ansetzen läfst. Hiebei scheint sich die übereinstimmung des in seiner lautlichen gestalt so nahe tretenden quiêt daraus zu erklären, dafs dies ursprünglich ein fem. abstractum durch suff. ti ist, welches dem ta des part. perf. pass. entsprechend an verbalstämme antritt. Wir hätten dann dieselbe verstümmelung des suffixes vor uns, wie in gens, mors für gentis, mortis; also quiês = quiêtis, zunächst aus quiêts. Is dies die richtige auffassung, so kann es auch

kaum zweifelhaft sein, dafs neben quiesco auch ein *quiĕo ansetzbar ist, indem hier esco von dem inchoativen präsenscharakter esco neben ĕo II. conj. nicht verschieden sein kann. Dafür sprechen noch besonders exolêtus obsolêtus neben obsolesco, exolesco und soleo, wenn letzteres auch mit verkürztem vocal solĭtus zeigt, oder andere auf ĕo den vocal vor tus ganz verdrängen, wie adultus (adolesco), für das man nach adolêvi adolêtus erwarten sollte; man kann indessen in dieser beziehung wohl arbus-tum für arbosêtum, salictum = salicêtum vergleichen. In quiesco tritt keine inchoativbedeutung hervor, wie in condolesco neben condoleo. — Aus dem gesagten geht hervor, dafs für das zu erklärende facêtus ein verbum *făcĕo *făcêre anzusetzen ist, zu dem es ein unverkürztes partic. pf. pass. bildet; es wäre jetzt nur noch ursprung und bedeutung von fac zu untersuchen.

Ich glaube, dafs auch hier ein fall vorliegt, wo lat. c für v eintritt, wie deren schon mehrere sicher erwiesen sind: facio = bhâvayâmi; vixi, vic-tum von viv-ere = skr. jîv (Bopp); jacio = skr. cyâvayâmi von cyu, lacio verglichen mit lacero = skr. lâvayami, von lû (Benfey, in d. zeitschr. VII, 118). Es vergleicht sich nämlich das betreffende fac für *fav mit griech. φαυ, φαϝ in φάϝος, so dafs facêtus (*favêtus) ursprünglich = „glänzend, schön", woraus sich die bedd. „anmuthig, fein, elegant" leicht genug erklären. Ein blick in das lexikon lehrt allerdings, dafs facêtus vorzugsweise von rede und redevortrag gebraucht wird, und sogar auch die specielle bedeutung des „feinen, witzigen" (facête dictum) annimmt; doch ist bekannt, wie häufig auf den kreis des gesichtssinnes bezügliche ausdrücke auf den des gehörs übertragen werden; hier sei nur etwa an den „glänzenden" vortrag oder auch an die „funken" des witzes erinnert, sowie besonders an das mit facêtus ganz synonyme lĕpidus neben lĕpor, lĕpos, welches höchst wahrscheinlich = skr. vapus, gestalt, schönheit. (l für v, vgl. Bopp vgl. gramm. II. ed. s. 35).

Es findet sich indessen das für fac angesetzte fav = φαϝ im lateinischen anerkanntermafsen noch in fav-illa, fav-eo, wozu Lottner (zeitschr. VII, 183) bemerkt, dafs die bedeutung des wärmens eigenthümlich sei, was sich aber wohl aus der verwandtschaft der begriffe „leuchten, glänzen“ und „brennen“ (in verbindung mit wärme) erklärt. Favĕo würde übrigens trotz seiner etwas modificirten bedeutung genau dem vorausgesetzten *făcĕo entsprechen; es ist offenbar nicht causal, wie das verwandte fovĕo, und ahd. bawjan, und sollte es nicht vielleicht auch „glänzen“ heifsen, so dafs favêre alicui eigentlich = einem glänzen, d. h. freundlich hülfreich sein, in ähnlicher auffassung wie das homerische *φάος γίγνομαί τινι*? Die angenommene vertretung des v durch c bestätigt sich noch in fax, gen. făc-is, zusammengezogen aus făcis oder făces, und trotz des weiblichen geschlechts wohl gradezu = *φάϝος τό* (vgl. nubes, f. = *νέφος τό* (skr. nabhas) und sedes f. = *ἕδος τό* (sadas). Sieh. Bopp vgl. gramm. 2. ausg. I, 281 bis 282. §. 137), und weiterhin in fŏcus, welches nicht = *fŏvicus sein kann, für das man fôcus erwarten würde.

2) Prôvincia und goth. fráuja.

Die deutung von provincia aus pro und vincĕre ist ebenso alt, als scheinbar lautlich nahe liegend; dieselbe ist jedoch unhaltbar und wohl auch angezweifelt worden, ohne dafs meines wissens bis jetzt eine passendere an ihre stelle gesetzt worden wäre. Die gründe für ihre unhaltbarkeit liegen aber vorzüglich darin, dafs ein zusammengesetztes vb. provincĕre im ganzen lateinischen sprachschatze nicht existirt, und der bedeutung des simplex nach auch nicht leicht existiren kann (vinco findet sich zusammengesetzt mit: con, de, e(x), per, re, super bei Tertull.). Weiter berücksichtigt die obige deutung nur eine specielle bedeutung des worts, die, in welcher wir jetzt „provinz“

zu gebrauchen pflegen, welche indessen wenig anspruch darauf machen kann die ursprüngliche zu sein und den übrigen als ausgangspunkt dienen zu können. Denn bei provincia von vincĕre denkt man, von dem anstöſsigen präfix und der wenig analogien findenden bildungsweise abgesehen, höchstens an die provinz als „besiegtes, mit den waffen unterworfenes land". Aber wie entsteht hieraus die bedeutung „amt, aufgetragene verrichtung", im allgemeinen „ein bestimmter thätigkeitskreis eines übergeordneten, leitenden, vorgesetzten", in redensarten wie: duram provinciam cepisti; eam provinciam suscipere, ut...; praetor, cui classis provincia evenerat u. s. w.? Hier kann füglich von „besiegen" nicht im entferntesten die rede sein, oder es müſste z. b. in der letzten phrase der unsinn ausgesprochen sein, daſs jemand seine eigne flotte besiegen solle. Sonderbar wäre es auch, wenn die Römer die letztere bedeutung „amt, vorsteherschaft" erst nach der erwerbung ihrer ersten „provinz" mit auſserordentlich kühner übertragung oder starker abschwächung des begriffes entwickelt hätten, während es umgekehrt viel einfacher und leichter ist, von der allgemeinen bedeutung „vorsteherschaft" auf die eines bestimmten beherrschten ländergebietes überzugehen. Als nahe belege hiefür können etymologisch klare wörter dienen, wie: gebiet, das franz. gouvernement; die „herrschaft" N. N.; ja z. b. im magyarischen bedeutet das einzige wort für land in politischer beziehung (Deutschland, Ruſsland), nämlich ország (ältere form: uruszág) nichts weiter als „herrschaft" von ur, herr. Die beispiele lieſsen sich noch leicht vermehren; indessen ist so viel klar, daſs eine etymologie für prôvincia ausreichend sein wird, welche zunächst der erwähnten bedeutung „vorsteherschaft, herrschaft" = id cui aliquis praefectus est, genüge leistet.

Um eine solche etymologie zu gewinnen, müssen wir zuförderst prôvincia als einfache nicht zusammengesetzte bildung betrachten. Die bedeutung des worts ist abstract, und es findet sich damit das äuſserste suffix ia = skr. yâ

in übereinstimmung, welches bekanntlich auch im griechischen als secundäres abstractsuffix eine grofse rolle spielt, und im grunde nichts anderes ist, als das femininum des vorwiegend adjectivischen ya, griech. ιο, wie dies auch Bopp mehrfach andeutet (vgl. accent.-syst. s. 156 ff.). Und kommen z. b. auch im griechischen neben ιᾰ nicht durchgängig die betreffenden ιο-bildungen vor, so lassen sich dieselben besonders wegen der leichtigkeit, mit welcher das griechische solche vornimmt und zuläfst, unbedenklich voraussetzen, sowie solche auch bei dem antritte andrer suffixe wirklich vorausgesetzt werden (vgl. Bühler, das griech. secundärsuff. της s. 18). — Im lateinischen findet sich abstracte bildendes ia in beispielen wie: sapientia, prudentia, dementia; audacia, fallacia; munditia, laetitia, saevitia, pueritia; aegrimônia, sanctimônia, perfidia u. ähnlichen. Es bieten sich hier allerdings nicht überall entsprechende adjectivbildungen auf iu(s), die man dem fem. ia zu grunde legen dürfte; doch darf man wohl, was beispiele auf tĭa, wie munditia, pueritia betrifft, neben denen meistens nebenformen auf tiês bestehen, auf das hinweisen, was Bühler (suff. της s. 36) über das verhältnifs derselben zu adjectiven auf tius sagt, wobei besonders die neutralformen auf tium von gewicht sind. Dasselbe gilt von aegrimônia im vergleich mit patrimônium, matrimônium, und will man bei sapientia, prudentia und ähnlichen von stämmen auf nt auch auf eigennamen wie Prudentius, Lactantius, Vincentius wegen ihres verhältnifsmäfsig späteren auftretens weniger rücksicht nehmen, so mufs doch in betracht kommen, dafs diese stämme in der declination theilweise eine nach analogie des slavisch-litauischen durch antritt von ursprünglichem ia, zusammengezogen i, erweiterte stammform zeigen, was auch auf andere consonantisch auslautende stämme (wie fallâc, wovon fallacia) anwendung findet. Endlich noch ein sicheres beispiel, wie im lateinischen eine nicht mehr vorhandene adjectivform auf ius vorausgesetzt werden mufs, ist satietas, für das *satius zu grunde zu legen, nach analogie von anxietas-anxius

(Bühler ebend. s. 34). Nach allem diesem ist es wohl nicht mehr zweifelhaft, dafs wir uns für prôvincia an ein adjectivisches *prôvincius zu halten haben. Sehen wir weiter nach einer analogie für die bildung desselben, so bietet sich eine solche in nuncius. Nach dem altlatein. nounciare steht dies wort für nouncius, was die vermuthung höchst wahrscheinlich macht, dafs es aus nŏvus entsprossen, seiner bedeutung nach eigentlich = „der etwas neues bringt". Es läfst sich als zusammenziehung von novincius fassen, wie prûdens = providens, vermittelst der häufigen verdrängung des i, wie in ûdus = ûvidus; das u ist jedenfalls ursprünglich lang: nûncius*). Ohne in die bestandtheile des sich hier ergebenden secundärsuffixes incius näher eindringen zu wollen, sei blofs bemerkt, dafs longinquus und propinquus in ihrem suffixe ähnliche elemente zeigen, besonders in rücksicht auf den nasal n. Von diesem incius als suffix ausgehend, kann man in *prôvincius eine doppelte grundform sehen: *prôvu(s) oder *prôviu(s) (zusammengedrängt *prôvis), aus welchen beiden *prôvincius entstehen konnte. Wir entscheiden uns für die letztere, aus dem grunde, weil sie in der vollen lautlichen übereinstimmung mit goth. fráuja, herr, zugleich einen positiven halt findet, und stehen nun nicht an auch dem erschlossenen *prôvius dieselbe bedeutung „herr" zu geben, also = „der über etwas schaltet, vorgesetzt ist". Denn sicher ist fráuja ein abkömmling von fra = skr. pra, das auch sonst zu nominalen ableitungen verwandt ist; besonders bezeichnend ist hier griech. *πρόμος* „anführer".

Ueber die bedeutungsentwicklung von prôvincia von der grundlage eines vertreters des goth. fráuja aus, ist jetzt nicht viel zu sagen nöthig: *prôvincius stellt sich seiner bedeutung nach zu fráuja (prôvius) wie pa-

*) Auf novicius, das einigermafsen als pendant dienen könnte, mag ich kein besonderes gewicht legen, da es eher eine spätere von nuncius unabhängige bildung aus novus ist.

trîcius zu pater; provincia zu *provincius wie laetitia zu *laetitius (vgl. gentilicius zu gentilis). In specieller hinsicht auf die oben als ausgangspunkt gegebene bedeutung vergleicht sich durchweg praefectura: 1) praefectura urbis, praefectura morum. 2) Aegyptus dividitur in praefecturas.

Stuhlweifsenburg, im februar 1859.

Dr. Jos. Budenz.